

Kleine Meditation zum Jahresende



*Großer Nachthimmel des zu Ende gehenden Jahres/
Schick deine Boten aus zu sagen/
Der Weg war lang! Aber jetzt seid ihr da/
Legt ab, lasst gut sein!*

Am Ende dieses anstrengenden Jahres noch einmal innehalten.
Stille werden.

Revue passieren lassen, was war.
Sich bereit machen für das, was kommen wird.

GEBET

Im Auf und Ab unserer Zeit,
im Wechsel von Tag und Nacht,
von Woche zu Woche,
Jahr zu Jahr,
von fremden Gesichtern zu Freundinnen und Freunden,
von Lachen zur Traurigkeit
bist du, Gott, unser Halt.

Im Auf und Ab unserer Zeit,
im Wechsel von Hoffnung zu Verzweiflung,
vom immer gleichen Alltag zu Träumen von morgen und einer
besseren Welt
bist du, Gott, unser Grund.

Im Auf und Ab unserer Zeit,
im Wechsel der Nachrichten,
solcher, die sich beklemmend auf unser Herz legen,
und solcher, die uns aufatmen lassen,
im Lärm der Worte, die unserem Leben den Raum nehmen,
und solchen, die kostbar sind und unser Leben gedeihen lassen,
bist du, Gott, das Wort des Lebens.

Sei gelobt, so heute, so morgen,
so alle Zeit durch uns, deine Geschöpfe,
in denen du dich wiedersehst als Liebe ohne Ende.
Amen.

VON GUTEN MÄCHTEN TREU UND STILL UMGEBEN

1. *Von guten Mächten treu und still umgeben,
behütet und getröstet wunderbar,
so will ich diese Tage mit euch leben
und mit euch gehen in ein neues Jahr.*

2. *Noch will das alte unsre Herzen quälen,
noch drückt uns böser Tage schwere Last.
Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen
das Heil, für das du uns geschaffen hast.*

3. *Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern
des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand,
so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern
aus deiner guten und geliebten Hand.*

4. *Doch willst du uns noch einmal Freude schenken
an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz,
dann wolln wir des Vergangenen gedenken
und dann gehört dir unser Leben ganz.*

5. *Lass warm und hell die Kerzen heute flammen,
die du in unsre Dunkelheit gebracht,
führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen.
Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.*

6. *Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet,
so lass uns hören jenen vollen Klang
der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet,
all deiner Kinder hohen Lobgesang.*

7. *Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.*

*Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

Text: Dietrich Bonhoeffer 1944/1945

NICHT MIT LEICHTIGKEIT

Nicht mit Leichtigkeit, nicht im Überschwang, verabschiede ich dich,
2020.

Schwer warst Du, schwer wurde das Leben. Selbstverständliches
wurde in Frage gestellt, aus geselliger Nähe wurde 1,50m
Sicherheitsabstand. Besser 2 Meter.

Die Unbekümmertheit vieler Kinder wich der dem bohrenden
Nachfragen über diesen Virus.

Aus „wir kommen gut über die Runden“ wird vielerorts ein „ich weiß
nicht, wie es weiter geht“. Manch bitterer Kelch war zu leeren. Der
größte Wunsch in diesem Jahr: Gesundheit.

Nicht mit Leichtigkeit, nicht im Überschwang verabschiede ich dich,
2020.

Aber doch mit der Erinnerung an Lichtmomente.

Hoffungsleuchten. Überraschende Besuche an der Haustür, kleine
Geschenke, geteilte Stille, Spaziergänge am Morgen. Briefe an die
Liebsten und Nachrichten sowieso. Einkaufen für die Nachbarin,
allein oder zu zweit – und verbunden miteinander.

Lichter strahlten, Menschen sangen vom Balkon aus dem Auto, in
den Wohnzimmern.

Nicht mit Leichtigkeit, nicht im Überschwang verabschiede ich dich,
2020.

Aber doch mit Hoffnung im Herzen für das neue Jahr 2021.
Hoffnung auf Solidarität, die bleibt. Hoffnung auf Liebe, die
Egoismus und Hass überwindet. Hoffnung auf Frieden für diese
gebeutelte Welt, für die geschundenen Seelen.

Nicht mit Leichtigkeit, nicht im Überschwang verabschiede ich dich,
2020.

Aber doch im Vertrauen darauf, dass der Eine da ist, der mich auch
durch die tiefsten Täler trägt. Der da ist, wenn ich am Morgen den
Schrecken der Nacht ablege und am Abend mich die Stille der Welt
umfassen will.

Der mit mir wie verrückt durch die Küche tanzt, mich umfängt, wenn
die Sorgen mich zu überwältigen drohen.

Der mit mir schweigt, weil ich keine Worte habe. Den die schiefen
Töne nicht vertreiben, der sich freut, wenn ich lobsingen kann.

Der mich begleitet Schritt um Schritt, nicht von meiner Seite weicht,
auch wenn ich ihn anschreie. Der mir Engel schickt, mir Menschen
an die Seite stellt. Der da ist. Einfach so.

*Von guten Mächten wunderbar geborgen,
erwarten wir getrost, was kommen mag.
Gott ist bei uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag.*

SEGEN

Wenn wir nun gehen,
aus der Zeit, die war,

in die Zeit, die kommt,
dann gehen wir nicht allein.
Gott geht mit uns –
mit der Behutsamkeit seiner Hände,
mit dem Lächeln seines Mundes,
mit der Wärme seines Herzens,
mit der Güte seiner Augen,
mit der Klarheit seines Geistes,
mit dem Geheimnis seiner Gegenwart.
So segne uns Gott:
der Vater, der Sohn, die Kraft des Heiligen Geistes!

Anne-K. Schenk; Prolog und Segen: Arno Schmitt, 2010